



Der Diamantenmacher Lemoine vor seiner Fabrik in St. Denis

Bartolo Longo, der berühmte Besitzer des wunderkräftigen Madonnenbildes von Valle di Pompei: heute schon der Besitzer unermesslicher Reichtümer, sicher der reichste Mann Italiens. Der Hauptmann von Köpenick hat viel mehr gemacht als einen Tageswitz; sein Name wird noch auf Jahrhunderte hinaus in allen Gaunergeschichten berühmt sein. Auch einen literarischen Hochstapler, dem sein kleines bescheidenes Trickchen einen Weltnamen und großen Reichtum einbrachte, hat unser Vaterland aufzuweisen, ich meine den famosen Karl May. Ein kleines, gut evangelisches Schulmeisterlein, schrieb er still in seiner Stube seine großen Reiseromane, die das katholische Dogma so ruhmreich durch alle Weltteile tragen! Der Mann freilich, von dem er diesen Trick lernte, hatte herzlich wenig Glück damit. Das war der englische Dichter Thomas Chatterton (1752 bis 1770). Bereits als sechzehnjähriger Junge brachte er, als in seiner Vaterstadt eine neue Brücke eingeweiht wurde, einen alten Artikel über die Einweihung der alten Brücke — der für echt genommen wurde. In London setzte er dann dies Handwerk fort, entdeckte immer neue alte Dichter, in der Hoffnung, so sich durchzusetzen. Aber er hatte Talent, sehr viel sogar, und gewiß ebensoviel Pech: kaum achtundzwanzig Jahre alt, endete er, verhungert und verzweifelt, durch Selbstmord — einer der glänzendsten Dichter des achtzehnten Jahrhunderts.

Stellt so die Kunst ein recht geringes Kontingent zum Abenteuer- und Hochstaplerum, so hat sie doch immerhin zwei Namen aufzuweisen, die den äußerst denkbaren Rekord genialsten Schwindels darstellen. Einen Namen von unsterblichem Weltruhm zu gewinnen, ohne überhaupt je existiert zu haben, das ist doch gewiß die höchste Höhe alles Schwindels: nur zwei haben sie bisher erreicht, Homer und Ossian!



Georges Manolescou, der König der Diebe

\* \* \*